

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anhalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inhalte für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Unterstadtstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 190.

Halle, Sonnabend den 16. August
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Aug. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Schiff-Eigenthümern Hoene, Machnowski und
Okonowski zu Thorn die Rettungs-Medaille am Bande
zu verleihen.

Der kais. russische Geheime Rath und Senator von
Lubienski ist von Warschau hier angekommen. — Der
evangelische Bischof und General-Superintendent der Provinz
Brandenburg, Dr. Neander, ist nach Lübben von hier
abgereist.

Berlin, d. 12. Aug. Die Ausbrüche von Fanatismus,
die vor einigen Tagen in Halberstadt Statt gefunden, haben hier
in allen Kreisen die tiefste Entrüstung hervorgerufen. Nach Sce-
nen der Art, die ein Seitenstück zu den Auftritten in Essen und
Posen bilden, kann auch dem blödesten Auge nicht mehr verbor-
gen bleiben, was von einer Opposition auf religiösem Gebiete
zu halten sei, die zu solchen Mitteln zu greifen keine Scheu
trägt. Die gerichtlichen Untersuchungen über diese Vorfälle
werden außerdem Aufschlüsse bringen, die ein unwillkommenes
Licht auf die geheime Maschinerie werfen werden, die hier in
Bewegung gesetzt zu sein scheint. Was den angeblichen Fab-
rikenraub bei dem Frohnleichnam-Feste in Essen betrifft, so ist
der jener That bezüchtigte protestantische Polizeidiener in die-
sen Tagen völlig freigesprochen worden, trotz der Aussagen von
sieben Zeugen, die ihn beschuldigen wollten; die weitere Unter-
suchung gegen diese Letzteren wird hoffentlich manche von den
Fäden bloßlegen, die bis jetzt sich noch in Dunkel hüllen. Die
Posener-Excesse ferner sind ebenfalls von einigen verdächtigen
Umständen begleitet, welche schon jetzt auf Einflüsse deuten,
die auch hier im Verborgenen thätig gewesen sind; auch hier
werden die Untersuchungen das geheime Getriebe aufzudecken
vermögen, das so schmachvolle Scenen, so schändliche Verletzungen
der Gesetze veranlaßt hat. Wir werden sehen, ob Jemand und
wer bei diesen düsteren Akten hinter den Koulissen gestanden
hat, seinen Einfluß auf eine verblendete, unwissende, fanatische

Menge mißbrauchend, und die ganze Strenge des Gesetzes wird
unnachlässig die Häupter der Schuldigen treffen. Das Gesetz
kennt keine verdienstlichen Verbrechen und hat keine Absolution
für Frevel, die vom Fanatismus zur größeren Ehre Gottes be-
gangen werden; das Gesetz hat nur Strafe für diejenigen, die
mit Knütteln und Steinen ihren Glaubenseifer beweisen und
durch mörderische Angriffe auf Andersdenkende für ihre Kirche
streiten, vielleicht in der Meinung, die Glorie des Märtyr-
thums sich zu erwerben. Die schwerste Ahndung aber wird die
treffen, welche die Schuld der Aufhekung, der prämeditirten
Aufstachelung des unwissenden Pöbels tragen; diesen Hezern
und Treibern wird ihr Handwerk gelegt werden, von dem wir
jetzt sehen, wohin es führt. Die Luxemburger Zeitung erzählte
zu ihrer Zeit mit vielem Behagen, wie man in einem Nassau-
schen Dorfe Ronge im Bilbe verbrannt habe, und nannte die sehr
umständlich von ihr geschilderte Geschichte einen harmlosen Fast-
nachtscherz, bei dem sich so recht der gemüthliche Humor des
katholischen Volkes ausgesprochen habe.

Berlin, d. 13. August. Gestern Abend nach 7 Uhr
hatten sich ungefähr 700 Personen zu einer Versammlung
protestantischer Freunde im Ivoli eingefunden; der Pfarrer
Ulrich, welchen man erwartet hatte, war verhindert worden,
hierher zu kommen, und hatte die ihn zurückhaltenden Um-
stände in einem an die hiesigen Freunde gerichteten Schrei-
ben mitgetheilt, welches einer der Anwesenden vorzulesen im
Begriff stand, als ein höherer Polizeibeamter dies untersagte,
und die Versammlung sich still zu verhalten aufforderte, in-
dem er auf inzwischen erlassene höhere Befehle sich bezog
und zu diesem Einschreiten beauftragt zu sein erklärte. Die
Versammelten vertheilten sich nun sogleich in den verschiede-
nen Sälen und Räumen des Ivoli, um den Abend im ge-
sellschaftlichen Beisammensein zu genießen. Dem Vernehmen
nach ist indeß von ihnen sofort eine Vorstellung an das
hiesige königl. Polizeipräsidium abgefaßt und unterzeichnet
worden, in welcher sie um Mittheilung der Gründe, welche
jene Maßregel veranlaßt, nachgesucht haben.

Naumburg a. d. S., d. 13. August. Da die Erklärung, welche die Naumburger protestantischen Freunde bei der am 9. Juli d. J. unter Leitung des großen Volksredners, Pastor Uhlich, stattgefundenen großen Versammlung erlassen haben, erst ihren Weg in ein hiesiges Ortsblatt gefunden hat, so ist im Interesse der guten Sache und zur Stärkung Gleichgesinnter ihre nachträgliche Verbreitung durch ein gelebeneres Blatt wohl immer noch nicht zu spät. Sie trägt 99 Unterschriften aus verschiedenen Ständen, eine Zahl, welche vielfach größer ausgefallen sein würde, wenn die allgemein angenommene Erklärung nicht erst hätte in Reinschrift gebracht werden müssen und deshalb erst ausgelegt worden wäre, als die Meisten, namentlich die Auswärtigen, sich bereits zerstreut und entfernt hatten. Danach sind überhaupt aller Orten die, selbst oft zahlreichen Unterschriften der schnell zusammenkommenden und nach den Verhandlungen ihrer größern Anzahl nach eben so schnell auseinander gehenden protestantischen Versammlungen zu bemessen. Auch ist der deutsche Mann aus dem Volke noch zu wenig zum Bewußtsein gekommen, von welcher Bedeutung solche Erklärungen durch Unterschrift sind, da er bisher leider gewohnt gewesen ist, sich für Nichts zu achten, als daß er bei späterer Auslage der gehörten und gebilligten Erklärung sich noch entschließen sollte, den Ort der Auslage aufzusuchen und noch nachträglich durch Namensunterschrift der guten Sache zu dienen, zu der er sich hingezogen fühlt. Theils fehlt hier dem Volke Einsicht in die Sache, theils Einsicht seines Einflusses, d. h. der offen kundgegebenen öffentlichen Meinung. Möge doch Mancher zu der fehlenden Einsicht, sowie zu Eifer und Muth gelangen! Ja wir sind noch so wenig an Deffentlichkeit gewöhnt, daß gewiß Viele eine Art Scheu zu überwinden haben, an den von Leuten aller Stände umringten Tisch zu gehen und die Feder zur Namensunterschrift zu ergreifen. Die auf die Halberstädter und Breslauer gegründete Naumburger Erklärung lautet so:

„Das Christenthum und die Bildung unserer Zeit sind uns beide unveräußerliche und unzertrennbare Besizthümer des Geistes, und weit entfernt, Gegensätze darin zu erblicken, erkennen wir in beiden die Strahlen ein und desselben Lichtes, welches die Welt erleuchtet. Darum weisen wir es als unwahr und als ungerecht zurück, wenn das Recht der Vernunft in Glaubenssachen in Zweifel gezogen werden soll. Nun aber machen wir seit einigen Jahren die Erfahrung, daß eine rückwärts strebende Partei sich benimmt, als sei sie allein die christliche Kirche und als wären wir und die unzähligen Zeitgenossen, welche die vernunftgemäße Auffassung des Christenthums mit uns theilen, im Unrecht, als wären wir dem Protestantismus und dem Evangelium untreu geworden. Diesem Vorwurf, der uns nicht im Mindesten irrt, setzen wir in Nachstehendem unsere einfache Erklärung entgegen. Wir wollen nicht Gleiches mit Gleichem vergelten; im Christenthume haben verschiedene Auffassungsweisen, hat also auch eine Partei Raum, welche zu den Satzungen der Vorzeit zurückkehrt. Aber mit gutem Gewissen gebrauchen wir unsre Vernunft im Christenthume und sind uns bewußt, daß wir uns damit unseres Rechts bedienen und unsre Pflicht erfüllen. Als das Wesentliche des Christenthums erkennen wir jene großen Lehren von Gott und seinem ewigen Reiche, jene erhabenen Gebote von der Liebe und der Heiligung, und darum ist das Christenthum und soll bleiben die Religion unsres Herzens und Lebens, weil es ausspricht und aufstellt, wozu den denkenden, sittlichen Menschen seine ganze Seele mit unwiderstehlicher Gewalt hintreibt. Wir lieben und gebrauchen die Bibel als die ehrwürdige Urkunde

unsrer Religion, aber indem wir mit Freiheit in ihr forschen und den Geist über den Buchstaben setzen, so wissen wir recht wohl, daß die Bibel eben nur so geehrt und gebraucht sein will. Wir ehren und lieben Jesum, den Heiland der Welt, aber wir sind weit davon entfernt, die Mitgliedschaft bei seiner Gemeinde von irgend einer unbegreiflichen Vorstellung von der Person Jesu abhängig zu machen, die sich etwa bei den Vorfahren gebildet hat. Wir können und mögen nicht sein ohne Glauben, ohne die Anerkennung eines unsichtbaren Gottesreichs mit seinen Geboten, Tröstungen und Verheißungen, aber wir protestiren entschieden dagegen, daß irgend eine Bekenntnisschrift vergangener Zeiten diesen Glauben erschöpfen und binden sollte. Wir sind Glieder der protestantischen Kirche und sind es mit dankbarer Liebe gegen die Väter, welche uns dies theure Erbe errungen haben und mit dem frohen Bewußtsein, daß unsere protestantische Kirche auf der Macht des heiligen Geistes und auf dem Rechte der freien Entwicklung ruht; aber allerdings erkennen und beklagen wir, daß in der jetzigen Verfassung der protestantischen Kirche noch viel Unklares und Schwankendes liegt, daß jedenfalls darin noch nicht diejenige Einrichtung getroffen ist, welche der Macht des Geistes und der Freiheit der Entwicklung ihr volles Recht zuspräche. Darum wünschen wir und wollen an unsrem Theile mithelfen, daß durch eine freiere Verfassung der Kirche, namentlich durch Presbyterien und Synoden diese Einrichtung getroffen werde. Wir sind und wollen bleiben freie protestantische, freie evangelische Christen, und von unsern Geistlichen erwarten und fordern wir, daß sie mit freier Forschung in der Bibel, daß sie in vernunftgemäßer Auffassung des Evangeliums und in fleißiger Fortentwicklung des Reiches Jesu, als wahre „Geistliche“ uns vorangehen. Indem sie dies thun, so sind sie stets unsres Vertrauens, unsrer Liebe und unsres treuen Beistandes gegen etwaige Angriffe, woher diese auch kommen mögen, gewiß. Naumburg a. d. S., den 9. Juli 1845.“ (Folgen die Unterschriften.)

Koblenz, d. 8. August. Ihre Königl. Hoh. Prinz und Prinzessin von Preußen sind heute hier angelangt und haben Ihr Absteigequartier bei dem kommandirenden General von Thile genommen. Ihren Besuch, nebst hohem und zahlreichem Gefolge, haben, während der vieritägigen Dauer des Aufenthalts der Königin Viktoria auf dem Schlosse Stolzenfels, bereits ansagen lassen: der König von Holland, der König und die Königin der Belgier, der König von Würtemberg, die Großherzoge von Oldenburg und Baden, der Erbgroßherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Karl von Hessen, die Herzoge von Nassau und von Braunschweig, nebst mehren andern höchsten Herrschaften. Es werden ferner erwartet acht fremde Staatsminister, viele Gesandten erster Klasse und andere ausgezeichnete Diplomaten, eine große Anzahl Generale, hohe Staatsbeamte und Personen von überwiegendem Talent.

Koblenz, d. 9. August. Die Majestäten sind gestern Abend um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in erwünschtem Wohlbefinden auf Stolzenfels wieder eingetroffen. Heute von 7 Uhr Morgens bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags hatten zahlreiche Deputationen, Abgeordnete industrieller und Handelsgesellschaften, nebst Personen jeden Standes und Geschlechtes Audienzen bei den Herren Staatsministern. Die Zahl der Personen, welche heute Vormittag den schönen Burgweg auf- und abwandelte, bildete eine Art Prozession, in der es selbst an Welt- und Klostergeistlichen, einem blinden Eremiten mit Pilgerstab, Tasche und großem Hut, wie an Klosterfrauen (welche letztere das Schloß sehr befriedigt verließen) nicht fehlte.

Auch mehrere mit dem eisernen Kreuz geschmückte, alte Vaterlandsverteidiger, viele im aktiven Dienst stehende ältere und jüngere Krieger, Magistratspersonen, Staatsbeamte u. belebten in patriotisch erfreulicher Weise die vielfachen Krümmungen des romantischen Schloßweges, auf dem man die stolze Burg, über welcher jetzt wieder der Preussische Königsadler seine mächtigen Schwingen ausbreitet, beständig im Auge hat. Heute waren zahlreiche Einladungen zur Königl. Tafel, namentlich auch an Damen ergangen. — Morgen werden sich die Majestäten, nach Beibehaltung des Gottesdienstes in der Schloßkirche, einschiffen und sich mit Ihrem Gefolge nach Schloß Brühl begeben. — Das Programm über die zu begehenden Festlichkeiten ist noch nicht festgestellt.

Koblenz, d. 10. August. Der hohe Besuch aus Großbritannien wird auf Stolzenfels bis zum 18. August verweilen, und unmittelbar nach der hohen Burgherrschaft die bereits angekündigten Besuche der Könige der Niederlande, der Belgier und von Württemberg, der Großherzoge von Oldenburg und Baden, des Erbgroßherzogs von Hessen, der Herzoge von Nassau und Braunschweig u. s. w. empfangen. Es sind bereits über 500 hohe und ausgezeichnete Personen angemeldet, um ihre Aufwartung zu machen.

Leipzig, den 12. Aug. Wenn die Sächsischen Ministerien mit dem Verbote von Versammlungen, welche das Augsburgische Glaubensbekenntnis in Frage stellen, die sogenannten Versammlungen der protestantischen Freunde gemeint haben sollten, so darf man es als eine bemerkenswerthe Erscheinung ansehen, daß zu der Versammlung, welche die protestantischen Freunde gestern Abend hier im Saale des Schützenhauses trotz des Ministerialverbotes und zwar öffentlich hielten, eine größere Anzahl sich eingefunden hatte, als früher je der Fall gewesen ist. Es wurde darin ein Antwort aus dem Ministerium an einen der Unterzeichner des Protestes vorgetragen, nach welcher es bei dem Verbote der Versammlungen sein Bewenden haben soll, ferner, daß das Landes-Konfistorium gegen die Ministerial-Verordnung remonstrirt habe und auch die Kreisdirektion zu Zwickau in einem Berichte an das Ministerium sein Bedenken gegen die Ausführbarkeit der Verordnung ausgesprochen haben solle. Diese Versammlungen sollen ferner alle Montage gehalten werden. Die gestrige mochte wohl 800 Theilnehmer zählen und man bemerkte darunter Personen aus allen Ständen, Prediger, Professoren und andere Gelehrte, aber auch viele Kaufleute und Handwerker. Die Verhandlung wurde mit einem gemeinschaftlich gesungenen und zu diesem Behufe vertheilten Liede geschlossen.

Pfalz. In den protestantischen Diöcesansynoden der Pfalz, am 21. Juli, haben die Wahlen für die bevorstehende Generalsynode stattgehabt. Fast alle Wahlen sind im wahren Geiste der vereinigten Kirche ausgefallen, im Sinne der evangelischen Freiheit und des Fortschritts. Man darf mit Zuversicht hoffen, daß auch diese Generalsynode keine Beschlüsse fassen werde, welche nicht wie von wahrer Verehrung der heiligen Schrift, so von Achtung für die Rechte der Vernunft und einer erleuchteten Wissenschaft zeugen werden.

Altona, d. 11. August. In den Bürgerbriefen der nordschleswigschen Stadt Apenrade soll auf Befehl der Regierung die Bezeichnung „schleswig-holsteinische Unterthanen“ als unstatthaft abgeschafft und statt dessen „königl. dänische Unterthanen“ gesetzt werden; ein anderer Regierungsbefehl verordnet, daß das alte (von den Franzosen verschont) Lauenburgische Landeswappen am Regierungsgedäude zu Rageburg heruntergehauen werden solle, vermuthlich um dem dänischen Löwen Platz zu machen.

Schweiz.

Zürich, d. 7. August. In der gestrigen Sitzung der Tagsatzung wurde über die Kloster-Angelegenheit des Kantons Aargau berathen. Selbst an der außerordentlichen Tagsatzung zeigte sich nie eine so gereizte Stimmung, wie in dieser Sitzung; doch blieb die Abstimmung wieder, wie vorauszusehen war, ohne Resultat. Der Gegenstand fällt somit auch dieses Jahr wieder aus Abschied und Traktanden. Für Wiederherstellung sämmtlicher aargauischer Männerklöster stimmten, außer den Urkantonen, Wallis, Appenzell J. Rh. und Freiburg, und als Uci das Gegenmehr verlangte, stimmte kein einziger Stand. Andere Anträge blieben gleichfalls in bedeutender Minorität.

Luzern, d. 6. August. Nicht ohne Bedeutung dürfte sein, daß die Frau des Leu die Gegner ihres verstorbenen Mannes vielmehr rechtfertigt als anklagt, und daß ein Knecht desselben in einem Gasthause bestimmt erklärte, daß er nach dem Schusse sogleich zum Zimmer, in welchem Leu schlief, hinaufste, die Thüre und die Fenster desselben aber verschlossen fand. Ueberdies ist noch zu bemerken, daß die Kugel von einer Seite in die Brust drang, wo ein Dritter ihm nicht beikommen konnte. Um so elender ist das Benehmen der „Katholischen Staatszeitung“ und der „Eidgenössischen Zeitung“, die freisinnige Partei ungeschweht des Mordes anzuklagen, während auch nicht die geringsten Vermuthungen irgend einen bestimmten Thäter bezeichnen.

Frankreich.

Paris, d. 10. August. Am 1. August haben die Journalisten in der Poststraße das bis daher bewohnte Lokal, wo sie in Gemeinschaft lebten, verlassen, um sich einzumietthen.

Nach dem „National“ soll der Kriegsminister am Tage vor seiner Abreise nach seinem Landgute Saint-Amans dem Minister-Konfess mehrere Briefe des Marschalls Bugeaud vorgelegt haben, die in einem so unpassenden Tone abgefaßt waren, daß der Kriegsminister es nicht wagte, sie in seinen Bureau zu deponiren. Es wurde beschlossen, daß der Kriegsminister im Namen des ganzen Minister-Konfess dem Marschall Bugeaud schreiben solle. Einer der Minister redigte noch in der Sitzung das Schreiben, worin man dem Herzog von Isly bemerkt, daß das Gouvernement Mandaten zwingt, ihm zu dienen, wohl aber, daß es von Jedem ohne Ausnahme, der ihm dienen wolle, Unterwürfigkeit verlange. Dieses Schreiben ist durch einen unserer letzten Couriere abgeschickt worden; den Eindruck, den es gemacht, kann man noch nicht wissen. — Das Journal von Perigueux „l'Echo de Deseone“, welches man in Ansehung der Verhältnisse mit Marschall Bugeaud für gut unterrichtet hält, enthält folgende Nachricht: Marschall Bugeaud hat einen Urlaub bis zum 1. September erhalten, während welcher Zeit er seine Besitzungen in Excideuil besuchen würde. Man erblickt hierin ein Zeichen seiner Abberufung und glaubt, daß er nicht mehr nach Algier zurückgehen dürfte. Während der Abwesenheit des General-Gouverneurs soll General de Bar mit der obern Leitung der Verwaltungs-Angelegenheiten beauftragt werden.

Eugene Sue ist von den Erzbischöfen von Lyon, Langres, Chalons und Chartres wegen seines ewigen Juden egkommunicirt worden. Er rächt sich dafür in einem der letzten Feuilletons des „Constitutionnel“ durch einen heftigen Ausfall gegen den Kardinal-Erzbischof Bonald.

Bekanntmachungen.

Die in der Grafschaft Mansfeld belegenen, der Familie von Eberstein gehörigen, Allodial-Nittergüter Großleinungen und Horla, gerichtlich abgeschätzt, zufolge der nebst dem Hypothekenscheine und den Kaufbedingungen in der Registratur des Oberlandesgerichts zur Einsicht vorliegenden Taxe, auf 69,663 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., sollen, Behufs der Auseinandersetzung der Mit-Eigenthümer, in nothwendiger Sub-
hastation im Bietungstermine

am 17. November 1845

Vormittags 10 Uhr,
im Lokale des Oberlandesgerichts, vor dem
Deputirten, Oberlandesgerichts-Assessor Herrn
Heydenreich, verkauft werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten
werden aufgefordert, sich, bei Vermeidung
der Präclusion, spätestens in diesem Ter-
mine zu melden.

Raumburg, den 10. März 1845.

Erster Senat des Königl. Preuß. Ober-
Landesgerichts.
v. Strampff.

Holz.

Präclusions-Bescheid.

In Sachen, betreffend die Theilung der
gemeinschaftlichen großen Koppeljagd im
Amte Arnstein, die Fluren Arnstedt, Quen-
stedt, Sylba, Alterode, Bräunrode und
Greifenhagen, theils ganz, theils nur theil-
weise umfassend, wird hiermit die Resolu-
tion ertheilt:

daß alle im heutigen Termine nicht an-
gemeldeten Ansprüche zu präcludiren und
der etwaigen unbekanntten Interessen
dieserhalb ewiges Stillschweigen, wie hier-
mit geschieht, aufzuerlegen.

Quenstedt, den 30. Juli 1845.

Die Königl. Jagd-Theilungs- Commission des Mansfelder Ge- birgskreises.

(gez.) Wilhelm i. (gez.) Febr. v. Friesen.
(gez.) F. v. Eberstein.

Ein Gasthof an einer sehr frequenten
Straße und in der Nähe einer großen und
mehrerer kleineren Städte, welcher auch
von den Bewohnern der zahlreich umliegen-
den Ortschaften häufig besucht wird, be-
stehend aus großartigen Wohn- und Wirth-
schaftsgebäuden, 2 Morgen Acker und 12
Scheffel Aussaat vorzüglichen Feldes, ist
mit sämmtlichem Inventarium, worunter
2 Pferde, mehrere Kühe u. s. w., Famil-
ienverhältnisse wegen zu verkaufen.

Das Nähere beim Actuarius Dancker
in Halle, Schmeerstr. Nr. 480.

Zum bevorstehenden Markte empfehlen das Herrenkleider-Magazin von Adolph Behrens aus Berlin

Zuchröcke . . . von 5 bis 10 Thlr.	Sommerhosen von 1 bis 2 1/2 Thlr.
Wollene Sommeröcke 3 — 8	Elegante Westen 1 — 4
Drell-Sommeröcke 1 1/2 — 4	Doppelt wattirte
Buckstin-Hosen . . 2 1/2 — 5	Schlafröcke von 1 1/2 — 5

Eine sehr große Auswahl von den so sehr beliebten Tweeds
und Wellingtons, sowie von Jagd-, Reise- und Hausröcken.
Der Verkauf findet statt: Vorstadt Glaucha Nr. 2020.

In der Mulandt'schen Buchhandlung
(Louis Garcke) in Merseburg ist so
eben erschienen und in allen Buchhandlun-
gen zu haben:

**Deutschlands Pflanzengat-
tungen** oder Charakter-Merkmale
der in Deutschland wildwachsenden
Gattungen der Phanerogamen, eini-
ger Kryptogamen und der überall
angepflanzten ausländischen Bäume
und Sträucher, besonders zum Schul-
gebrauche zusammengestellt von Dr.
E. L. Taschenberg.

10 Bogen. 8. 7 1/2 Sgr.

Hören wir das Urtheil eines Sachver-
ständigen, das folgendermaßen lautet:

„In den verschiedenen botanischen Schul-
büchern findet sich der Stoff nirgends so
behandelt, wie in diesem. Während alle
andern nämlich Pflanzengattungen mit ih-
ren bekanntesten Arten in willkürlicher
Auswahl enthalten und somit in keiner
Weise auf Vollständigkeit Anspruch machen
können, enthält dieses nur die Gattungs-
charaktere, aber aller — nur sehr seltene
und ganz unansehnliche sind ausgenommen
— in Deutschland wild vorkommender
Phanerogamen, der wichtigsten Kryptoga-
men und der überall angepflanzten Bäume
und Sträucher. Der Verfasser geht von
der richtigen Ansicht aus, daß der botani-
sche Unerricht, dem auf keiner Schule
mehr als wöchentlich 2 Stunden während
des Sommers in höchstens 2 Klassen zu-
gestanden wird, nicht nur dazu dienen solle,
die Natur anschauen und bewundern zu
lernen, sondern auch dem Schüler Pflan-
zen kennen zu lehren und ihn dahin zu
bringen, daß er später selbstständig in ei-
nem Zweige der Naturgeschichte fortarbeiten
könne, der unbedingt das allgemeinste In-
teresse und den meisten ästhetischen Werth
hat. Vor Allem ist aber hierzu die Kenntniß
der Gattungen nöthig; diese bestimmen
zu können, bleibt das Wichtigste, und auf
der Schule, bei der beschränkten Zeit, das
einzig Mögliche, wenn einigermaßen nach
einer gewissen Vollständigkeit gestrebt wer-

den soll. — Neben einer populär gelalte-
nen Sprache bei den genauen Beschreibun-
gen zeichnet sich dieses Werkchen noch durch
seinen unverhältnismäßig billigen Preis aus,
der es zu einer allgemeinen Verbreitung ge-
eigneter macht, als alle andern botanischen
Bücher, selbst solcher, die ihm an Voll-
ständigkeit weit nachstehen.“

Es können einige Knaben in dem Alter
von 8 bis 12 Jahren unter annehmbaren
Bedingungen bei Unterzeichnetem von Mi-
chaeli d. J. in Pension ernten. Sie er-
halten außer einer streng-sittlichen Erzie-
hung und steten Beaufsichtigung ihrer häus-
lichen Arbeiten die nöthige Vorbereitung
zur Aufnahme in eine der höheren Schul-
anstalten oder die erforderliche Schulbildung
für das mehr bürgerliche Leben. Doch kön-
nen auch Knaben ohne Pension, wenn sie
ihren Kenntnissen nach in die eine oder an-
dere Abtheilung der vorhandenen Schüler
passen, in den Cötus aufgenommen werden.
Merseburg, den 4. August 1845.

Ulrich, Cand. d. Pred.-Amtes,
grün. Markt Nr. 3.

Neu erhaltene

Stearin-Lichte von vorzüglicher Güte und
billig, das Pfundpack 6er oder 8er nur
9 Sgr., verkauft

Friedr. Wilh. Dalschow.

Den 18. oder 19. d. M. fährt ein be-
quemer Kaffewagen von hier über Raumburg,
Weimar, Erfurt u. s. w. nach
Frankfurt a. M. Hierauf Reflectirende
werden ersucht, sich gefälligst zu melden:
Kutschgasse Nr. 441.

Troitschens Fuhrwerk.

Eine junge, anständige, in der Land-
und Wirthschaft, sowie auch in allen
häuslichen Arbeiten erfahrene Person sucht
zum sofortigen Antritt ein Unterkommen,
womöglich in Halle oder in der Umgegend.
Näheres im Gasthof zum Prinz Carl.

Sonntag Concert in der Wein-
traube.
Stadtmusikchor.

Beilage

Sonntag, den 16. August 1845.

Deutschland.

Schneidemühl, d. 10. August. Wir haben ein für die neue Kirche höchst erfreuliches Ereigniß in dem Zutritt des Probst Post zu derselben zu melden. Dieser würdige Mann, der heute zum ersten Male bei uns die Messe nach christkatholischem Ritus gelesen, hatte in Culm eine Pfarre mit einer Pfründe von 1500 Thlr., die er im hohen Glaubensdrange verlassen hat, um sich dem Häuslein der leiblich Armen anzuschließen und geistlich Reichthum zu erlangen. — Heute Abend sind Pfarrer Everski und Kammerer Sännger nach Thorn abgereist.

Belgien.

Brüssel, d. 7. August. Durch königl. Beschluß vom 5. d. M. ist Hr. J. B. Rothomb, Mitglied der Repräsentantenkammer, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem Hofe von Berlin ernannt.

Spanien.

Die Königin Isabella II. war am 6. August noch zu St. Sebastian; der Aufenthalt daselbst scheint sich zu verlängern; die Königin wird nicht nach Santa Aguada gehen; das zum Baden nöthige Wasser wird von dort nach St. Sebastian geschafft. Die Zusammenkunft mit dem Herzog und der Herzogin von Nemours soll zu Pampeluna stattfinden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14. August.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Berl. Potsd.	5	—	201	—
Präm. Sch. d.	—	87 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kers. u. Dim.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	—
Schldv. Schr.	3 1/2	99	98 1/2	Berl. Anhalt.	—	147 1/4	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 1/4	101 1/4	—
Obligation.	3 1/2	—	99 1/2	Düss. Elberf.	5	—	102	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 5/8	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	100	—	—
Witpr. Pfr.	3 1/2	99	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 5/8	—
Größ. Pfr. do.	4	104 3/4	104 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	—
do. do.	3 1/2	98	97 1/2	Oberschles.	4	—	116 1/2	—
Stör. Pfr.	3 1/2	99 3/4	99 1/4	do. L. B. v. eing.	—	111	—	—
Pomm. do.	3 1/2	99 5/8	99 1/8	Berl. Stettin.	—	—	—	—
R.-u. Am. do.	3 1/2	—	100	L. A. u. B.	—	130 1/2	129 1/2	—
Schles. do.	3 1/2	—	99 7/12	Magd. Hlbf.	4	110 1/4	—	—
do. v. Staat	—	—	—	S. Schw. Fr.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	97 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	Bonn. Rdn.	5	140	—	—
Frdrichsd'or.	—	137 1/2	137 1/2	Niedersch.	—	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Nf. v. eing.	4	—	—	—
à 5 Thlr.	—	14 1/2	14 5/12	do. Prioritat	4	102	—	—
Discoute.	—	3 1/2	4 1/2					

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 14. August.

Weizen	2 1/2	1/2	—	bis	2 1/2	7 1/2	6 1/2
Roggen	1	17	6	—	1	20	—
Gerste	1	—	—	—	1	2	6
Hafer	—	22	6	—	1	—	—

Magdeburg, den 14. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	49	—	54 1/2	Gerste	—	27	—
Roggen	36	—	38	Hafer	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 14. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll,
am 15. August Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 14. August: 26 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. August.

Im Kronprinzen: Ihre Exc. die Frau Stiftspräsidentin v. Friesen u. Fr. v. Butlar m. Dienersch. a. Altenburg. Frau Generalin v. Bojanowska a. Bomedorf. Hr. Bergerpectant v. Bojanowski a. Giesben. Hr. Pädagogist v. Bojanowski a. Putbus. Hr. Rittmstr. a. D. Fröh. v. Leidemann m. Fam. a. Dresden. Hr. Kammerherr u. Rittergutsbes. v. Eichdörfer a. Komatz. Die Frn. Kauf. Haase u. Sarban a. Berlin, Steuer a. Reife, Jacobi a. Leipzig u. Müller a. Chemnitz.

Stadt Zürich: Mad. Schulze m. Fam. u. Fr. Kramer a. Kassel. Die Frn. Kauf. Engert a. Kreuznach, Haag a. Stuttgart, Alterthum a. Berlin, Straube a. Dhrdruf, Hof u. Schröder a. Magdeburg. Hr. Schausp. Haarblicher a. Hamburg. Hr. Lehrer Handt a. Holl. Hr. Gutsbes. Krone a. Hannover. Hr. Mehan. Franke a. Berlin.

Englischer Hof: Frau Steuerathin Kummer m. Sohn a. Wittensberg. Hr. Kammerger. Ass. Blum u. Hr. Bürgermstr. Haase a. Mauen. Hr. Gutsbes. Schall a. Westphalen. Mad. Mendheim m. Fam. a. Frankfurt. Die Frn. Kauf. Levinson a. Marwit, Köntg a. Köln, Girschner a. Mainz.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Dörfel a. Berlin. Hr. Gutsbes. Eger u. Frau Amtm. Klieben a. Kettwitz. Fr. Lube a. Gienburg.

Goldnen Löwen: Hr. Schauspieler Reinwald a. Gotha. Die Frn. Kauf. Brachmann a. Magdeburg, Feinze a. Stettin, Matthies a. Braunschweig, Kuck a. Brandenburg, Niemann a. Bernow. Hr. Deton. Paffe a. Wittenberg. Hr. Gutsbes. Grafenhan a. Berlin. Hr. Stud. theol. Seiler a. Göttingen. Hr. Partik. Uhle a. Hannover.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Hellmann a. Lohne. Hr. Cand. Müller a. Schwerin. Hr. Forstrentant Kulisch a. Wippra. Hr. Koch Schlegel a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Justiz-Comm. Engel m. Fr. Tochter a. Nordhausen. Hr. Lieut. v. Binsingen a. Berlin. Hr. Gouverneur im Cadetten-Corps Rogger a. Wahlstadt. Hr. Kaufm. Schneider a. Mainz. Weinhof. Hr. Hoffschau. Blum a. Oldenburg. Fr. Jacobson u. Fr. Beer, Säng-rinnen a. Hamburg.

Goldnen Ägel: Die Frn. Kauf. Schöneberger a. Starus, Carlotta a. Pombiers, Hartold a. Berlin, Meyerstein a. Götzig. Hr. Secr. Wünsche a. Götzig. Hr. Calz-Cassen-Control. Hof a. Langensalza. Hr. Actuar Löpfer a. Breslau. Hr. Deton. Insp. Reinhold a. Königsberg.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. v. Schmehting a. Coburg. Die Frn. Kar. Schmelzer a. Leipzig, Batho a. Wollensbüttel. Hr. Prezdiger Kinnemann a. Reiserburg. Hr. Dr. phil. Breising a. Berlin. Hr. Lieut. v. Warno a. Koblenz. Hr. Deton. Sommer a. Ursfurt.

Bekanntmachungen.

Gegen pupillariſche Sicherheit auf ländliche Grundstücke ſind ohne Mittelsperſon Vormundſchaftsgelder zu 5000 bis 12,000 Thlr. zu 4 pCt. auszuleihen.

Halle, den 13. Auguſt 1845.

Justiz-Comm. Juſtizrath Quinque.

Holz-Auction.

Im Unterforſt Greppin, Diſtrikt Pfäfersmark, ſollen auf dem Schlage am Achtsfüßenwege

Freitag den 22. Auguſt c. Vormittags 9 Uhr

circa 60—80 Klafter hartes, melirtes und weiches Derbholz und

circa 340—360 Klafter hartes, melirtes und weiches Reisholz

meiſtbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine näher bekannt gemacht werden ſollen.

Forſthaus Jökerritz, am 13. Aug. 1845.

Der Königl. Oberförſter v. Schütz.

Beachtenswerthe Anzeige.

Ein an zwei frequenten Chausſeen entfernt von Eiſenbahnen belegener Gaſthof iſt ſofort aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Ziegenhorn in Artern.

Feine Damen-Gummi-Ueberſchuhe in neuer Auswahl und dauerhaft gearbeitet empfiehlt zu den billigſten Preiſen L. Herrmann, Leipziger Straße Nr. 283.

Sehr große ſtarke fette Spickkaale erhielt

G. Goldſchmidt.

Rechte Wagenschmiere für Eiſenachſen, die einzige und beſte ſeiner Art. empfiehlt beſtens Halle a./S.

F. W. Troiſch, gr. Ulrichſtr. Nr. 17.

So eben erhielt ich eine friſche Zuſendung ächter romanischer und guter deutscher Violin- und Guitarrren-Saiten, Wirbeln, Saitenhaltern, Stegen zc. von bekannter Güte, welche empfiehlt zu geneigter Abnahme

F. W. Troiſch, früher: A. Ernf.

Verloren. In der Nacht vom 13. auf den 14. Auguſt iſt am Jägerplatz eine kleine franzöſiſche ſilberne Uhr verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieſelbe gegen eine gute Belohnung bei Hrn. Schmidt, Leipz. Str. Nr. 302 abzugeben.

So eben erſehen und iſt bei C. A. Schwetſchke u. Sohn zu haben:

Charlotte Leander,

Anweiſung zur Kunſt-Strickerei.

Eine Sammlung der neuſten, ſowohl ſchwerer als auch leicht ausführbaren, ſchönen und eleganten Strickarbeiten, als Strumpfränder, Spißen, Manſchetten, Uhrbänder, Mützen, Jacken und Handſchuhen u. ſ. w. mittelſt der Stricknadeln. **14tes Heft.**

Mit 11 Abbildungen. 2 1/2 Sgr.

Die frühern Hefte ſind vorrätbig und im Einzelnen ſowie auch im Ganzen zu haben.

Charlotte Leander,

Die neuſten Decorationen mit Gardinen an Fenſter, Tiſche, Sophas zc.

Mit 35 lithogr. Zeichnungen. br. 15 Sgr.

Charlotte Leander,

Gründliche Anweiſung Blumen aus Wolle zu beliebigen Zwecken zu verfertigen.

Neßt einem Anhang Blumen aus Wolle bei geſtrickten Moostepichen, Kiſſen zc. anzuwenden.

Mit 12 illuminierten Tafeln und vielen Holzſchnitten. 20 Sgr.

5500 Thlr. im Ganzen oder getheilt liegen zum Ausleihen auf bäuerliche Beſitzungen bereit.

Siegel, Leipz. Str. Nr. 298.

Ein Haus mit Verkaufsladen in der Leipziger Straße iſt zu verkaufen durch Siegel.

Ein kleines, hübſch eingerichtetes Haus in ruhiger Lage und in der Mitte der Stadt iſt zu verkaufen durch Siegel.

Ein dreißtöckiges, mit Einfahrt und großem Hofraum verſehenes Haus iſt zu verkaufen durch Siegel.

Ein Schriftſetzer

kann in der Wiedenburg'schen Buchdruckerei in Torgau gute Beſchäftigung erhalten.

Sonntag den 17. Auguſt

Militair = Concert

in Erfurt's Garten.

Friſch gebrannter Kalk

Montag den 18. Auguſt in meinem Kalkofen bei Lieskau und in Halle kleine Ulrichsſtraße Nr. 1020 bei Stengel.

Hospitatplatz Nr. 1994a iſt die 2te Etage, beſtehend aus 6 bis 7 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speiſekammer u. ſ. w. zum 1. October zu vermieten. Hecker.

Von heute ab iſt meine Wohnung Brüderſtraße im Werther'schen Hauſe.

Halle, den 15. Auguſt 1845.

Dr. Niemeyer, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Tapetenleisten,

einige Nummern Goldleisten zu Bilderrahmen in neuen Deſſeins erhielt

J. Stachelroth, großer Berlin Nr. 419.

Schmidt's Garten.

Sonntag den 17. Auguſt Concert.

Das vereinigte Muſikchor.

Alle Sorten neue Seringe,

wie bekannt immer die beſten und billigſten, in der Seringshandlung bei Volke.

Kleine Schweine, 4 Wochen alt, ſind auf dem Amte Schraplau zu verkaufen.

Theater.

Sonntag den 17. Auguſt zur Eröffnung des Theaters: **Prolog.** Dem folgt: Zum erſten Male: **Mutter und Sohn,** Schauſpiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Der Anfang iſt 7 Uhr.